



Strettes zummentrat, begann mit einer Erhebung für Pilsudski. In seiner Eigenschaft als Vizepräsident gedachte Litwinow der Verdienste des polnischen Staatsmannes. Er erklärte u. a.: Marshall Pilsudski hat sein ganzes Leben der Sache der Wiederaufrichtung seines Landes gewidmet und hat für diese Sache die größten Opfer gebracht. Er ist mit Recht ein Nationalheld geworden. Es ist ihm gelungen, sein Land zu befreien. Dank seiner Bemühungen ist Polen in der Familie der Nationen ein Platz eingeräumt worden, der ihm zukommt. Die Trauerfeierlichkeiten der letzten Tage haben bewiesen, wie sehr Marshall Pilsudski von dem Volke geliebt wurde, dem er zur Befreiung von der Fremdherrschaft verholfen hatte. In ihm hatte es einen Führer für seinen Wiederaufbau gefunden. Ich verpasse nicht, daß unter seiner Führung Polen mit der von mir vertretenen Regierung einen Nichtangriffspakt unterzeichnet hat, der eine der Grundlagen des Friedens und der Sicherheit darstellt, die wir in dieser kritischen Zeit Europas so sehr nach befehligen bestrebt sind.

In kürzeren Ausführungen schloßen sich der Kundgebung Litwinow an der französische Vertreter, der englische Vertreter, sowie die Vertreter Spaniens, Ungarns, Portugals, Argentiniens, der Türkei, Finnlands, Rumäniens — zugleich im Namen der Länder der Kleinen Entente — und Lettland.

Der händige Vertreter Polens, Gelandter Komarnicki, dankte in bewegten Worten. Marshall Pilsudski habe von den anderen Völkern die Achtung der legitimen Rechte Polens gefordert, andererseits habe er auch das internationale Leben immer auf der Grundlage der ehrliehen Achtung der Rechte anderer Nationen gesehen. Daß dies die unerlässliche Voraussetzung der wahren internationalen Zusammenarbeit sei, davon sei er überzeugt gewesen. Das Problem der internationalen Zusammenarbeit habe er bis ins letzte erwoogen und als Staatsmann die Verantwortung vor der Geschichte für die künftigen Geschicke Polens übernommen. Er habe nach geeigneten Methoden gesucht, um aus dem internationalen Leben Haß und Mißtrauen verschwinden zu lassen. Die polnische Regierung als treue Hüterin der Gedanken des großen Toten werde nicht aufhören, das große Interesse für die ehrlieh internationale Zusammenarbeit, die dem Marshall Pilsudski so sehr am Herzen gelegen habe, zu betonen.

**Der Kaiser von Aethiopien an den Völkerbundsrat**

Genf, 20. Mai. Im Völkerbundsekretariat ist am Montag ein längeres Telegramm des Kaisers von Aethiopien eingetroffen, das den Standpunkt Aethiopiens darlegt. Er verlangt, daß seine Darlegungen vor dem Völkerbundsrat verlesen werden.

In dem Telegramm heißt es: In der Zeit nach dem Zwischenfall von Ual-Ual hat Italien mit allen in der Diplomatie bekanteten Mitteln versucht, sich seinen internationalen Verpflichtungen zu entziehen und eine unparteiische Prüfung der Meinungsverschiedenheiten zu verhindern, die leider zwischen ihm und uns entstanden sind. Es hat versucht, durch Drohungen von Aethiopien Wiedergutmachungen und Entschuldigungen für Verstöße zu erlangen, die es gar nicht begangen hat und das, zumal offensichtlich ist, daß Italien einen wesentlichen Teil des aethiopischen Gebietes rechtswidrig besetzt hält. Italien hat lehtthin einen Propagandabefehl erlassen, um die von ihm durchgeführte Besetzung aethiopischen Gebiets als eine Kulturausgabe zu rechtfertigen und seinen Angriff und seine Begehrlichkeit gegenüber unserem Volk als eine Behandlung hinzustellen, wie sie einem Barbarenvolke zukomme. Bei der gegenwärtigen Einstellung Italiens ist eine Verständigung auf diplomatischem Wege durch Einleitung eines wirklich unparteiischen Schiedsverfahrens nicht möglich und wird es nicht sein. Wir haben jeden Zusammenstoß an der Grenze vermieden und uns sogar mit der Errichtung einer vorläufigen neutralen Zone einverstanden erklärt, die ganz auf unserem Gebiet liegt. Das alles haben wir getan, obwohl die Kriegsvorbereitungen unseres Nachbarn und die Herausforderungen, daß der Rat für die Erledigung sorgt und daß er den militärischen Maßnahmen Italiens, die unzutreffenderweise als „defensiv“ hingestellt werden, Einhalt gebietet. Falls Italien die schiedsgerichtliche Auslegung des Vertrages vom 16. Mai 1908 und die Behandlung aller Zwischenfälle, die sich seit dem 23. November in der Nähe der Grenze zwischen Aethiopien und Somaliland ereignet haben, ablehnen sollte, dann verlangen wir vom Völkerbund den Beschluß, daß er sich selbst mit dem Streitfall befaßt und auf Grund des Art. 16 des Paktes zu einer Untersuchung und reiflichen Prüfung schreitet.

**Deutschlands Finanzlage**

Ausführungen des Reichsfinanzministers

Aus einem Vortrag, den Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk in Berlin gehalten, ist das folgende hervorzuhoben:

Es sei ein großer Unterschied, ob ein Land eine Währungsabwertung vornehme, das keine in fremder Währung eingegangenen Auslandsschulden habe, das den größten Teil der benötigten Rohstoffe aus Ländern seiner eigenen Währung bekomme und über einen großen Devisenvorrat verfüge, oder ob dies ein Land tue, dem diese Voraussetzungen fehlten und in dem außerdem eine begründete Abneigung gegen Währungsexperimente bestehe. Deutschland habe keine andere Möglichkeit gehabt als die Devisenzwangswirtschaft einzuführen, um die Währung zu retten und zu schützen. Mit der Zinslenkung habe Deutschland einen im Endresultat richtigen Weg beschritten. Der Reichsfinanzminister wies das Gerücht, daß die Reichsregierung eine Wehrabgabe einzuführen beabsichtige, entschieden zurück. Eine weitgehende Senkung der Steuern werde allerdings vorläufig nicht möglich sein. Es seien noch Kräfte vorhanden, die befreit werden müßten, und es lägen vor uns große Aufgaben nationaler und wirtschaftlicher Art, sowie Vorbereitungen, die man mit der Arbeitsbeschaffungsolitik übernommen habe. Für die öffentlichen Finanzen sei mit Rücksicht auf diese Vorbereitungen äußerste Sparsamkeit höchste Pflicht. Es sei leht tatsächlich so weit gekommen, daß, nachdem man zunächst die Verminderung der Arbeitslosigkeit als ein Wunder empfunden habe, man heute die weitere Verminderung als selbstverständlich annehme. Es sei aber dringend nötig, die Achtung vor dem Erfolg auf diesem Gebiete immer wieder zu erneuern. Die Ausgaben für Arbeitslosigkeit unterstützungen sind um anderthalb Milliarden zurückgegangen, die Einnahmen an Reichssteuern sind um anderthalb Milliarden RM. angewachsen. Der öffentliche Haushalt hat damit eine Verbesse- rung von rund drei Milliarden RM. aufzuweisen.

Diesen Erfolg hat man damit erreicht, daß man insgesamt vier Milliarden RM. in das Arbeitsbeschaffungsprogramm gesteckt hat. Wenn die folgenden fünf Jahre nun mit je einer Milliarde für die Rückzahlung dieser Summe vorbelastet sind, so hat sich dieser konjunkturpolitische Aktivismus auch finanziell gelohnt.

Wie der Minister weiter ausführte, ist aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm noch ein Arbeitsvorrat von etwa anderthalb Milliarden RM. vorhanden. Die neu erworbene Wehrhöhe stelle eine gewisse neue Auftragsquelle für die Wirtschaft dar. Die Besserung in den öffentlichen Haushalten habe es ermöglicht, wieder in härterem Umlange laufende Mittel für soziale Zwecke der Gemeinden, der Länder und des Reiches bereitzustellen. Während man noch vor zwei Jahren die Zahl der Gemeinden, die einigermassen gesund waren, an den Fingern einer Hand abzählen konnte, näherte man sich jetzt dem Zustand, wo man die Zahl derer, deren Gesundung hoffnungslos sei, an fünf Fingern abzählen könne. Die Arbeitslosenversicherung könne wieder ausgeglichen werden, und sie könne sogar wieder in bescheidenem Umlange Beiträge für die Finanzierung laufender öffentlicher Arbeiten zur Verfügung stellen.

Die Industrie werde zwar noch nicht auf allzu starke neue Anlagen rechnen können, aber leht liege ein laufender Bedarf an Ersatzbeschaffungen für Maschinen und Werkzeug vor, die in der Krisenzeit zurückgestellt werden mußten. Die Frage des Wohnungsbauwes werde in den nächsten Jahren leht brennend sein. 1934 habe Deutschland einen Zuwachs von 470 000 neuen Haushalten gehabt. Es seien aber nur 270 000 neue Wohnungen gebaut worden. Man müsse notwendig zu einem härteren Wohnungsbau kommen. Die zweite Aufgabe sei die Notwendigkeit des Landstrichbauwes und die Motorisierung des Verkehrs und damit zusammenhängend der Bau von Autostrassen. Die Kraftwagenindustrie werde die Trägerin der Konjunktur der Zukunft sein.

**Sola-Wechsel des Gold-Diskontbank**

Berlin, 20. Mai. Um dem Geldmarkt bei der von Zeit zu Zeit auftretenden und gerade leht besonders starken Flüssigkeit ein geeignetes kurzfristiges Anlagepapier zur Verfügung zu stellen, hat sich die Deutsche Gold-Diskontbank entschlossen, in Wiederaufnahme eines bereits im Jahre 1927 geübten Verfahrens Sola-Wechsel mit dreimonatiger Laufzeit auszugeben. Die Wechsel werden durch Vermittlung der Reichsbank an Bank- und Geldinstitute abgegeben und zwar zu den jeweiligen Bedingungen der Privatskontante.

Zur Verstärkung ihrer haftbaren Mittel wird die Deutsche Gold-Diskontbank ihr Grundkapital schstens um 200 Millionen RM. erhöhen. Das Kapital wird alsdann neben den besonderen Zwecken dienenden 200 Millionen RM. Aktien Lit. C 400 Mill. RM. beitragen. Die Reichsbank wird die neuen Aktien voll übernehmen und die Einzahlung durch Hergabe von festverzinslichen Wertpapieren aus ihren stillen Reserven zum Tageskurs leisten. Die Deutsche Gold-Diskontbank wird in Zukunft wieder monatlich ihren Anweis veröffentlichen.

**Baldwin beim König**

Macdonald am Mittwoch nicht in London

London, 20. Mai. Der Präsident des Staatrates Baldwin wurde am Montag vom König Georg zu einer etwa halbstündigen Unterredung empfangen. Wie verlautet, galt die Audienz der Regierungserklärung über Fragen der Wehrtechnik und der Landesverteidigung, die Baldwin am Mittwoch im Unterhaus abgeben wird. In den lehten Tagen der vergangenen Woche war naheinander der Ministerpräsident Macdonald, Simon, Dominion-Minister Thomas und Lordliegelbewahrer Eden ebenfalls zur Audienz im Buckinghampalast. Der Ministerpräsident wird an dem Tage, an dem die allgemeine als hochbedeutung angelegene wehrtechnische Aussprache stattfindet, nicht in London weilen. Er nimmt an der Generalversammlung der Kirche von Schottland teil.

Der politische Korrespondent der „Evening News“ schieht in der Rede, die das Kabinettsmitglied Ormsby Gore während des Wochenendes gehalten hat, einen deutlichen Hinweis auf den Charakter der Erklärung, die Baldwin am Mittwoch im Unterhaus abgibt. Ormsby Gore ist ein Mitglied des kleinen Kabinettsausschusses für den Ausbau der englischen Luftstreitkräfte. Er hat u. a. erklärt: „Am die Luftparität mit Deutschland aufrecht zu erhalten, muß England in dieser Woche eine weitere gewaltige und kostspielige Vermehrung seiner Luftabwehrstreitkräfte bekanntgeben. Das muß so schnell wie möglich getan werden, wenn wir nicht der Gnade und dem Diktat Deutschlands ausgeliefert sein wollen für den Fall, daß deutscherseits jemals diplomatische Forderungen an uns gestellt werden sollten.“

Die Offenheit dieser Erklärung, so bemerkt der politische Korrespondent der „Evening News“ hierzu, werde in Westminster viel erörtert. Man nehme an, daß Ormsby Gore sich nicht ohne vorherige Rücksprache abgegeben haben würde. Ein wichtiger Bestandteil der Luftaufrüstungspläne der englischen Regierung sei die Reorganisation der britischen Flugzeugindustrie.

**Enttüllung eines Gedenksteines für Generaloberst von Klud**

Berlin, 20. Mai. Am 89. Geburtstag des verstorbenen Generaloberst von Klud fand auf dem Waldfriedhof in Stahnsdorf die feierliche Enttüllung des auf Anordnung des Führers für den deutschen Heerführer des Weltkrieges errichteten Geden-

**Sie erfahren alles**

wissenswerte, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen. Bestellen Sie dieselbe deshalb sofort bei dem Postboten, dem Zeitungsanstäger oder in der Schriftleitung unseres Blattes.

Reines Katt. Neben dem Denkmal hatte ein Ehrenposten der Reichswehr Aufstellung genommen. Unter den Anwesenden bemerkte man neben der Witwe, dem Sohn und der Tochter des Verstorbenen den Stellvertreter-Kommandanten von Berlin, Oberst von Keiser, zahlreiche höhere Offiziere der alten Armee, Abordnungen des ehemaligen 6. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 49 dessen Chef der Verstorbenen war, sowie den Seelsozger der Familie, Domprediger D. Döring. Oberst von Keiser übergab den von Professor Klimsch ausgeführten Gedenkstein mit einer kurzen Ansprache in die Obhut der Familie, der einen von einem Adler getragenen Kuchellalkbild darstellt, dessen Vorderseite unter einem Kopfreliet des Verstorbenen eine vom Führer selbst verfaßte Inschrift zeigt:

„Dem als Lehrmeister in Frieden und als Heerführer im Kriege um Deutschland hochoverdienten Generaloberst von Klud errichtete dieses Denkmal in Dankbarkeit und Treue das deutsche Volk.“ Die Rückseite trägt den Wahlspruch des Verstorbenen: „Die Tat ist alles, nicht der Ruhm.“

**Der Besuch Madensens in Budapest**

Budapest, 20. Mai. Generalfeldmarschall von Madensens litt am Sonntag an einer leichten Magenverkrümmung, die er jedoch bald wieder überwand. Völlig wiederhergestellt, empfing er am Montag in den Mittagsstunden die ehemaligen Heerführer und Generale der Madensens-Armee, die während des Weltkrieges unter seinem Kommando gebient haben. Das Zusammenlehen nahm einen überaus herzlichen Verlauf und stand ganz im Geiste der großen deutsch-ungarischen Waffenbrüderlichkeit des Weltkrieges. Anschließend empfing der Generalfeldmarschall die Ritter des Maria Theresia-Ordens. Das umfangreiche Programm des Generalfeldmarschalls, das noch eine Reihe von Besichtigungen und persönlichen Besuchen vorlieht, hat es notwendig gemacht, daß die Abreise des Generalfeldmarschalls von Dienstag auf Mittwoch verschoben worden ist.

**Litauens unerträgliche Haltung**

Eine englische Stimme zum Prozeß gegen die Memelländer

London, 20. Mai. In einem Leitartikel zum Kownoer Prozeß schreibt „Sunday Dispatch“: Deutschland hat außerordentliche Geduld und Rücksicht gegenüber Litauen an den Tag gelegt. Trotz schwerer Herausforderungen hat es Frieden gehalten. In einer Zeit, wo so viele Fragen im Zusammenhang mit der Verbesserung der internationalen Beziehungen zwischen den Großmächten eilig errogen werden, und die Freheiten eines kleinen Staates, der sich selbst zu viel Wichtigkeit beimißt, unerträglich. Litauen war ein Schlingel der siegreichen Alliierten aber dieser Staat und andere Länder, wie z. B. die Tschechoslowakei müssen einsehen, daß England keine Streitigkeiten mit Deutschland will. England darf sich nicht durch Streitigkeiten dieser kleinen Staaten in einen neuen Abzahn der Störung der internationalen Beziehungen verwickeln lassen. Die kleinen Mächte und kleinen Staaten müssen sich daran erinnern, daß sie ohne die Bemühungen der Großmächte niemals zustande gekommen wären, und ohne ihren guten Willen können sie nicht am Leben bleiben. Wir müssen sie lehren, daß ihre Nachbarn keine Streitigkeiten mit Deutschland und keine Schaustellung der Eitelkeit und Rachsucht dulden können, die den Weltfrieden tören. Die Mittel der Diplomatie und moralischen Stärke sind lehtlich nicht so ärmlich um diesen undankbaren Völkern nicht beibringen zu können, daß die großen Nationen keinen gefährlichen Vandalen-Zelzug zulassen. Es ist die Pflicht unserer Regierung, diese Lehre sofort und energisch zu übermitteln.

**Laval auf der Durchreise in Berlin**

Berlin, 20. Mai. Der französische Außenminister Laval traf am Sonntag abend in Berlin auf dem Schlesischen Bahnhof ein, begleitet von Botschafter Francois Poncet, der dem Minister bis Frankfurt a. O. entgegengefahren war. Zur Begrüßung Lavalis war Legationsrat von Rintelen, der Leiter der Wehentags-Abteilung im Auswärtigen Amt, erziehnen Mitglieder der französischen Kolonie und der internationalen Presse hatten sich gleichfalls eingeladen. Nach einem halbstündigen Aufenthalt auf dem Bahnhof lehte der französische Außenminister seine Reise nach Paris fort. Frau Laval, die ihren Vater auf der Reise begleitete, fuhr vom Schlesischen Bahnhof bis Zoo im Auto durch Berlin, um einen Eindruck von der Stadt zu gewinnen.

**Weitere Verfolgungen von Geistlichen in der Sowjetunion**

Wien, 20. Mai. Die Wiener Sonntagspresse meldet: Dem interkonfessionellen und internationalen Komitee unter Vorsitz von Kardinal Inniger geht loeben eine weitere Meldung über die Verfolgung von Geistlichen in der Sowjetunion zu. In Odessa wurden die katholischen Pfarrer Lorenz Wolf und Johannes Albert zu zehn Jahren Verbannung und Zwangsarbeit verurteilt. Das gleiche Urteil wurde in Lendau bei Odessa gegen die Pfarrer Anton Hopmann, Johann Tauberger, Raphael Porau und Prälat Joseph Fruchtmayr gefällt. Dem lehten Schlag gegen die evangelische Kirche ist leht der gegen die katholische gefolgt. Den Verurteilten wird die Hilfslosigkeit gegenüber ihren hungernden Gemeindegliedern, die sie dank der Spenden von auswärtig vollführen konnten, zur Last gelegt. Die Verfolgung der katholischen Kirche in der Sowjetunion wird dadurch gekennzeichnet, daß sich heute allein 14 katholische Geistliche auf der Insel Salomki im nördlichen Eismeer in der Verbannung befinden.

**Güterzug überfährt Lokkraftwagen**

350 Gasflaschen explodierten — Drei Tote

Paris, 20. Mai. Ein folgenschwerer Kraftwagenunfall ereignete sich in der Nacht zum Montag an einem Bahnübergang bei Tournaus an der Strecke Paris-Marseille. Da der Schrankenwärter die Schranke nicht geschlossen hatte, wurde ein Lokkraftwagen von einem Güterzug überfahren und zertrümmert. Dabei explodierte die Ladung des Kraftwagens, die aus 350 flüssigen flüssiger Gas bestand. Die Lokomotive des Zuges war sofort völlig in Flammen gefüllt. Der Lokomotivführer und der Heizer, sowie der Kraftwagenführer verbrannten bei lebendigem Leibe. Der Zugführer und ein zweiter Insasse des Kraftwagens erlitten schwere Verletzungen.



# Aus Stadt und Land

Allensteig, den 21. Mai 1935.

Heute abend spricht der Führer! Der Führer und Reichskanzler wird heute abend vor dem in Berlin verammelten Reichstag eine Erklärung der Reichsregierung abgeben, die von außerordentlich weittragender Bedeutung sein wird. Es ist Pflicht eines jeden Volksgenossen, die Worte des Führers im Rundfunk anzuhören! An alle Rundfunkgeräteeigentümer ergeht hiermit die Aufforderung, jeden darum nachsuchenden Volksgenossen am Empfang teilnehmen zu lassen und ihn hierzu einzuladen. Es darf heute abend keinen Deutschen geben, der die Worte des Führers nicht hört!

**Kultliches.** Verlegt wurde Hauptlehrer Schaible in Bih. D. Balingen nach Birkenfeld D. Neuenbürg.

**Beranstaltungen.** Der Unterhaltungsabend für unsere K. S. Urlauber „Kraft durch Freude“, der am Sonntag im Saal zum „Grünen Baum“ stattfand, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches nicht nur seitens unserer Gäste aus Westfalen, sondern auch seitens der hiesigen Einwohnerschaft. Sie kamen auch alle auf ihre Rechnung. Die drei Madrigals machten den Abend mit ihren prachtvollen Darbietungen zu einem recht schönen. E. C. Bieber (Tenor), Hilde Wold (Sopran) und Raimund Ritter (Bariton) gaben unter der Klavierbegleitung von Gerhard Huber ihr Bestes. Ernste und heitere Lieder wurden vortrefflich gesungen und fanden lebhaften, ja oft stürmischen Beifall. So mußten sich die drei Madrigals zu mancher Dreingabe entschließen. Es kann gesagt werden, daß Allensteig und seine Gäste mit den Leistungen der drei Madrigals sehr zufrieden waren. Aber auch die Allensteiger Handharmonikaspiele machten ihre Sache gut und überraschten durch ihr schönes Spiel, das allseitige Anerkennung fand. — Die Urlauber aus Westfalen machten gestern zum Teil eine Tagesfahrt auf die Hornisgründe und nach Baden-Baden und kehrten nach allem Schönen, das sie gesehen haben, hochbefriedigt hierher zurück. — Abends war Tanz im Saal des Gasthofes zur „Traube“, so daß auch die Tanzlustigen gestern wieder auf ihre Rechnung kommen konnten. — Der heutige Tag wird zu Spaziergängen und größeren Wanderungen benötigt und heute abend wird unseren Gästen durch ein Konzert auf dem Marktplatz und eine Marktplatz-illumination eine besondere Freude bereitet werden. Das Wetter dazu scheint günstig zu werden. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung wird die Rede des Führers stehen, die durch den Lautsprecher vermittelt und das größte Interesse finden wird. Anschließend ist Tanzaabend im Saal des „Grünen Baum“. — Auf besonderen Wunsch soll morgen für unsere Gäste wieder eine Tagesfahrt und zwar nach dem Titisee und Freiburg stattfinden und für andere eine Halbtagesfahrt nach Stuttgart. So fehlt es nicht an Abwechslung für unsere sich bei uns recht wohl fühlenden Gäste.

Von den verschiedenen Veranstaltungen, die hier stattfanden, sei auch ein Vortrag erwähnt, den Rechtsanwalt Schneider aus Karlsruhe im Saal zum „Grünen Baum“ hielt. Das Thema lautete: „Die Freimarke vor Gericht“. Aus den Ausführungen des Redners ging das politische Wirken und die geheimen Wege dieser Wirksamkeit recht deutlich hervor und so kam es, daß seine Ausführungen von den zahlreich Anwesenden mit großem Interesse verfolgt wurden.

**Anordnung des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Süddeutschland.** Gemäß § 2 der zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Heimarbeit vom 20. 2. 1935 ordne ich hiermit an, daß sämtliche Betriebsführer meines Wirtschaftsgebietes, die Heimarbeiter beschäftigen, bis zum 1. Juli eine Liste der im Kalenderjahr 1935 bisher beschäftigten Heimarbeiter an das Arbeitsamt einzuliefern haben, das für den jeweiligen Betriebsführer zuständig ist. Die Liste ist in doppelter Fertigung an das Arbeitsamt einzuliefern. Sie soll die Heimarbeiter gegliedert nach den Bürgermeisterämtern enthalten. Die gemäß § 4 des Gesetzes über die Heimarbeit und gemäß § 1 der zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Heimarbeit ordnungsgemäßen Formulare für diese Listen können besogen werden durch die Firmen: W. Kohlhammer, Stuttgart-S., Urbanstraße 14 und Walsch & Vogel, Karlsruhe i. B., Adlerstraße 21. Eine Anordnung über die Ausgestaltung einheitlicher Entgeltblätter gem. § 4 der zweiten Durchführungsverordnung wird in den nächsten Tagen ergehen.

**Sonderurlaub zum Reichstregertag.** Der Reichsminister des Innern hat auf Antrag des Reichsbäuerbundes an die Reichsleiter, den Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes, die Landesregierungen, Gemeindevorstände, ionitige Körperlichkeiten des öffentlichen Rechts sowie die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, Reichsbahndirektion eine Verfügung erlassen, nach der zur Teilnahme an dem vom Reichsbäuerbund in den Tagen vom 6 bis 8 Juni in Kassel veranstalteten 5. Deutschen Reichstregertag Beamten, Bediensteten, Arbeiter und -arbeitern, die Mitglieder des Reichsbäuerbundes sind, auf Antrag der erforderliche Urlaub mit Fortzahlung der Gehalts- und Lohnbezüge und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub gewährt werden kann, soweit dienstliche Belange nicht entgegenstehen.

**Erbeingesehene Schwarzwälder Bauerngeschlechter,** die in Reenstetten gekehrt wurden. Wir veröffentlichen die Namen der Schwarzwälder Bauerngeschlechter, die durch den Reichsbauernführer R. Walter Darré und durch den Landesbauernführer Alfred Arnold gekehrt wurden. Dabei handelt es sich nur um solche Bauerngeschlechter, die mindestens 200 Jahre lang auf ein und demselben Hof ihrer Scholle treu geblieben sind. Ihre Namen lauten: Fischer in Tübingen, D. Rottweil, erbeingesehene seit dem Jahre 1654; Frau in Kamishorn, Gemeinde Bierundwanzhöhe, D. Oberndorf, erbeingesehene seit dem Jahre 1664; Schleich in Garweiler, D. Nagold, erbeingesehene seit dem Jahre 1676; Hammann in Rötendach, D. Calw, erbeingesehene seit dem Jahre 1676; Graf in Bogelsberg, Gemeinde Bierundwanzhöhe, D. Oberndorf a. N., erbeingesehene seit dem Jahre 1680; Jägle in Weiler, Gemeinde Bierundwanzhöhe, D. Oberndorf a. N., erbeingesehene seit dem Jahre 1686; Diener in Widdaden, D. Tutzingen, erbeingesehene seit dem Jahre 1686; Schmidt in Stühlfhof, Gemeinde Bierundwanzhöhe, D. Oberndorf a. N., erbeingesehene seit dem Jahre 1689; Bäuerle in Hornberg, D. Calw, erbeingesehene seit dem Jahre 1694; Schaber in Sulzbach, Gemeinde Lombach, D. Freudenstadt, erbeingesehene seit dem Jahre 1718; Heinkelmann in Lombach, D. Freudenstadt, erbeingesehene seit dem Jahre 1727; Franz in Lombach, D. Freudenstadt, erbeingesehene seit dem Jahre 1729.

**Hornberg, 20. Mai.** (Amtsjubiläum.) Gemeindepfleger Mich. Friedrich Kalmbach hier kann in diesen Tagen auf eine 25jährige Amtstätigkeit als Gemeindepfleger zurückschauen. In einer aus diesem Anlaß stattgefundenen Gemeindeversammlung würdigte der Vorsitzende die Verdienste des Jubilars und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß es gerade in den letzten 25 Jahren nicht immer leicht gewesen sei, das Amt eines Gemeindepflegers zu versehen und daß auch in unseren Tagen dieses Amt viel Arbeit und Verdruß mit sich bringt. Wie aber trotzdem Gemeindepfleger Kalmbach sein Amt jederzeit mit einer seltenen Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue versehen habe. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreichte er dem Jubilar eine von der Gemeinde gestiftete Ehrenurkunde mit dem Wunsch, daß Gemeindepfleger Kalmbach sein Amt noch viele Jahre in guter Gesundheit zum Nutzen der Gemeinde versehen möge.

**Calw, 20. Mai.** (Jägerprüfung.) Die Jägerprüfung haben am vergangenen Samstag Eichmeister Borsch in Calw und Joh. Gg. Vöhrer von Schmiech vor der Prüfungskommission der Deutschen Jägerschaft Kreisgruppe Calw mit Erfolg abgelegt. Diese Prüfung, welche auf Grund der neuen Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes vorgenommen wird, besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil und stellt an die Prüflinge recht erhebliche Anforderungen. Die Prüfungskommission der Kreisgruppe Calw steht unter Vorsitz von Forstmeister Schiedt-Stammheim; Mitglieder der Kommission sind die Herren Dr. Autenrieth, Meyle und Seybold in Calw.

**Calw, 20. Mai.** (Kind tödlich verunglückt.) Vergangenen Samstagnachmittag wurde in der Stuttgarter Straße der vierjährige Knabe Hans Rodejt, als er hinter einem bergan fahrenden Fuhrwerk hervorsprang, um über die Straße auf den Gehweg zu seiner Mutter zu eilen, von einem im gleichen Augenblick aus entgegengesetzter Richtung kommenden Kraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Kreis Krankenhaus gestorben ist. Die Mutter des Kindes, welche zuvor den Knaben vergeblich zu warnen versucht hatte, mußte den furchtbaren Vorgang, ohne helfen zu können, mit ansehen.

**Wildbad, 20. Mai.** Die Reichsbahn hat den Kraftwagen aus innerdienstlichen Gründen auch zur Beförderung von nach dem Eisenbahnrecht auf Frachtbrief abgefertigten Städtgütern zwischen Güterabfertigungen eingeseht. Seit 15. Mai ist der Städtgüterverkehr auf der Enzbahn zwischen den Bahnhöfen Pforzheim und Wildbad auf den Lastkraftwagen umgestellt, wodurch in der Beförderung der Güter eine wesentliche Beschleunigung eingetreten ist.

**Neuenbürg, 20. Mai.** (Todesfall.) Drechslermeister Albert Weik, einer der ältesten Mitbürger und wohl der älteste Handwerksmeister der Kreisstadt Neuenbürg, starb in der Nacht zum Sonntag. Er erreichte das hohe Alter von 84 Jahren.

**Gräfenhausen, 20. Mai.** (Sirt-Feier.) Unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde und vieler auswärtiger Besucher fand gestern eine Sirt-Feier statt, mit der der bedeutendste Mann unserer Gemeinde Johann N. Sirt, geehrt wurde. Einen großen Genuß bot das Sirt-Konzert in der Kirche, bei dem einige Werke von ihm aufgeführt wurden. Nach dem Konzert fand die Enthüllung des Denkmals statt, das die Gemeinde ihrem Sohn errichtete. Nachdem die Denkmalschule gefallen war, floß, wie ja auch angekündigt wurde, aus dem Sirtbrunnen guter Gräfenhäuser Wein, der von Mitgliedern des Gemeinderates in zierlichen Weingläsern ausgetrennt wurde. Die große Sirt-Feier fand am Abend mit einem Feuerwerk vor dem Sirt-Denkmal ihren Abschluß.

**Hagelhof, D. Tübingen, 20. Mai.** (Tod zwischen den Puffern.) Am Sonntag nachmittag verunglückte der Bahnhofsarbeiter Paul Hepper von Hagelhof dadurch, daß er beim Verstopfen zweier Wagen zwischen die Puffer kam. Dabei erlitt er betrieblige Querschnittsverletzungen, die eine Verlegung in die Chirurgische Klinik in der Nacht veranlaßten.

**Kirchentellinsfurt, D. Tübingen, 20. Mai.** (Verunglückt.) Der Bäckermeister Adolf Steinmaier von hier, der sich bei der Sanitätsübung in Mönningen am Sonntag beteiligte, kam auf der Heimfahrt mit seinem Fahrrad in der Seeburger Steige infolge Rahmenbruchs zu Fall und mußte mit ziemlich schweren Verletzungen ins Kreis Krankenhaus in Urach eingeliefert werden.

**Stuttgart, 20. Mai.** (Ein Phantasieprodukt.) In den letzten Tagen ging durch die Presse die Nachricht, in Bad Cannstatt sei ein Kind so unglücklich unter eine Straßenbahn geraten, daß ihm der Kopf abgedrückt sei. Viele Nachrichten ist unwahrscheinlich, sie ist das Phantasieprodukt einer unterbahnvorstellungen lebenden Frau.

**Verpflichtung von 8000 Luftschuhwarten.** Von der Ortsgruppe Stuttgart des Reichsluftschuhbundes wurden am Mittwoch abend in der Stadthalle 8000 Luftschuhwarten durch den Polizeipräsidenten von Stuttgart verpflichtet.

**Kalen, 20. Mai.** (Flammentod eines Kindes.) Lichterloh brennend, sprang das 10 Jahre alte Töchterchen des Karussellbesizers Grund in Essingen auf die Straße. Man versuchte, die Flammen zu ersticken, dies gelang, aber die Wunden waren so stark, daß das bedauernswerte Kind abends im Krankenhaus starb. Das

Mädchen war einer Benzineexplosion in der Küche seiner Pflegeeltern zum Opfer gefallen. Die von Gmünd herbeigerufenen Eltern haben schon vor Jahren ein dreijähriges Kind durch Erstickten verloren.

**Heilbronn, 20. Mai.** (Schadensfeuer.) Während des Vorbeimarsches der W. Formationen bei dem W. Appell am Samstag mittag ertönte plötzlich Feueralarm und schon fielen dicke schwarze Rauchwolken im Süden der Stadt gen Himmel. Beim Südbahnhof in der Hoppelstraße war Feuer ausgebrochen, das binnen kurzem die Schuppen der Holzhandlung Adam Hehler, der Aluminiumgießerei A. Hubmann, von Gipsermeister Hans Grupp und der Bürstenfabrik Friedrich Bortz erfasst hatte. Vier Schuppen brannten vollständig aus, ebenso ein Lagerisuppen der Reichsbahn. Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Der Sachschaden ist erheblich.

**Ulmangen, 20. Mai.** (Schwerer Sturz.) Nach Beendigung seines S. A. Dienstes stürzte dort auf der fallenden Straße der 25jährige Bernhard Walter-Schwennungen vom Fahrrad. Dabei schlug er so unglücklich den Hinterkopf auf einen Randstein, daß er mit einem schweren Schädelbruch ins Kreis Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Oberzell, D. Ravensburg, 20. Mai.** (Brandfall.) Am Sonntag entstand im Wohngebäude des Siplers Josef Kubele Feuer. Die brandgeschädigte Familie besand sich auf einem Spaziergang. Der Hauptteil des Wohngebäudes konnte gerettet werden. Dem Feuer fielen die Malerwerkstätte des Albert Kubele und die Lagerräume vollständig zum Opfer.

**Alsfeld, D. Bessigheim, 20. Mai.** (Tod auf der Landstraße.) Am Samstag abend wurde der 28 Jahre alte verheiratete Motorradfahrer Walz von Lauffen a. N. auf der Straße Alsfeld-Lauffen in seinem Blute liegend tot aufgefunden. Ob der Verunglückte mit seinem Motorrad gestürzt ist oder ob sonst ein Unglücksfall vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

## „Kälter kann es nicht mehr werden“ — jagt die Wetterdienststelle

Immer wenn die Quecksilberäule in meinem Thermometer morgens noch ein wenig weiter hinuntergerutscht war als am Vortage, habe ich mich gefragt: wie soll das eigentlich weitergehen? Soll der Mensch nicht kopscheu werden? Manchmal denke ich, ich bin verrückt geworden, wenn ich auf den Kalender blicke. Fast Ende Mai — schon das letzte Drittel des Monats — und aus dem Allgäu wird gemeldet, daß das Bild einer vollkommenen Winterlandschaft sich biete. Ueberall Polarluft, Schneefälle, Nachtfröste, Regen... Man könnte geradezu tiefstinnig werden!

Seit heute morgen aber sehe ich wieder hoffnungsvoll in die Welt. Ich habe bei der Wetterdienststelle angefragt, ob das so weiterginge und ob wohl bald Eisbahn wäre, weil ich so gern Schlittschuh laufe. Und was glauben Sie wohl, was die Wetterdienststelle geantwortet hat? „Kälter kann es nicht mehr werden!“, hat sie gesagt. Der tiefste Punkt der Temperaturen für den Monat Mai ist erreicht — es kann nur aufwärts gehen. Für diese Woche — jagt die Wetterdienststelle — kann man unbedingt mit Frühlingsläuten rechnen. Nun bin ich hoffnungsgewickelt! Ich habe noch einmal gründlich meinen Dien geholt, mich direkt dafür gelehrt und unentwegt Frühlingolieder gesungen! Das Leben ist doch schön! Warum wollen wir jetzt noch verzagen? Kälter kann es nicht mehr werden! Hurra!

## Deutsches Kriegsblindentreffen 1935

Stuttgart, 20. Mai. Der Ehrenausschuß zur Durchführung des Deutschen Kriegsblindentreffens hielt seine erste Sitzung ab. Nach einer kurzen Begrüßung der Ehrengäste durch den Beauftragten, Kamerad Schnaitmann, dankte der Landesführer des Reichsbäuerbundes, Generalleutnant a. D. Ezzelenz Dr. von Mour, im Namen des gesamten Ehrengastechuldes für die ergangene Einladung. Es sei erfreulich, daß man dem Ehrenausschuß eine so treffliche Gelegenheit biete für unsere deutschen Kriegsblinden, vor deren Opfer wir alle höchste Achtung empfinden, mitzubellen in ihrem harten Kampf um Anerkennung ihrer Gleichberechtigung in der menschlichen Gesellschaft. Der stellvertretende Bundesobmann Kamerad Friedel-Würzburg, schilderte den Zweck des Deutschen Kriegsblindentreffens, Landesobmann Schnaitmann erläuterte kurz den Aufbau der Ausstellung, sowie die Gestaltung des Gesamtprogramms. Der Eröffnung der Ausstellung, die am 1. Juni 1935, nachmittags, durch den Reichshatthalter und Gauleiter Murr vorgenommen wird, schließt sich abends 19.30 Uhr in der Stadthalle eine große öffentliche Kundgebung an, deren Abhaltung der Große Zapfenstreich bildet. Für den Sonntag ist eine Geländeexkursion auf dem Waldriedhof vorgesehen, eine Tagung in der Piederhalle, welche die Kameraden zu erster Bundesarbeit vereinigen wird, ein Empfang der Bundesleitung und deren Mitarbeiter durch den Oberbürgermeister Dr. Strölin, während Sonntag nachmittags 16 Uhr ein großes Konzert im Kuriaal Bad Cannstatt, bei welchem Hunderte von Sängern mitwirken, unseren deutschen Kriegsblinden Abwechslung und Erholung in ihrer ersten Arbeit bringen und gleichzeitig mit einer großen Zahl lebender Volksgenossen vereinigen soll. Ihren Abschluß findet die Veranstaltung mit einer Omnibusfahrt am Montag, den 3. Juni.

## Einziehung der Berechtigung zur Erteilung von Religionsunterricht

Stuttgart, 20. Mai. Am Freitag hielt laut D. B. der katholische Ortschulrat Heilbronn unter dem Vorsitz von Rektor Gg. Jeller seine erste Sitzung in diesem Jahre ab. Der bedauerliche Mittelpunkt der Tagung war der Bericht über den Erlaß des Kultministeriums, das sich genötigt sah, mit Beschluß vom 30. März d. J. dem hiesigen katholischen Stadtpfarrer Dr. Stegmann die Genehmigung zur Erteilung des Religionsunterrichts in Heilbronn fernertin zu entziehen. Dieser Erlaß ist — so führte der Vorsitzende aus — das bedauerliche und leider nicht zu verhindernde Ende einer überaus mifflischen und unersreulichen Entwicklung, an der Stadtpfarrer Dr. Stegmann einzig und allein die Schuld trage.

Die Kreisleitung Rottweil teilt mit: Dem Vortragsreferent Staudacher in Dautmergen wurde vom Würt. Kultministerium die Berechtigung, an öffentlichen Schulen Religionsunterricht zu erteilen, entzogen, weil er den Religionsunterricht dazu mißbraucht hat, mit den Schülfern den Sprechchor einzubauen: „Das geht den Bürgermeister einen... dref an!“



Und deshalb ein für allemal  
Die Schuhe putzt man mit Erdal

**Erdal**

Zwischenfälle

Ein Pimpf von katholischer Jugend blutiggeschlagen
Stuttgart, 20. Mai. Von der Hitlerjugend, Gebiet 20 (Württemberg), wird dem DNB geschrieben:
Der Jungbau 1/120 (Ulm) meldet, daß am 18. Mai ein 10jähriger Pimpf auf dem Wege zum Dienst, zur Kundgebung der Hitlerjugend im Saalbau, von zwei Angehörigen der katholischen Jugend im Alter von 15 Jahren auf der Straße verprügelt und blutiggeschlagen wurde. Die Namen der Täter sind festgestellt. Es ist nicht der erste Fall, daß ältere Angehörige der katholischen Jugend die Kleinsten und Jüngsten der HJ tätlich angreifen. Nachdem erst in diesen Tagen die verächtliche Wortverdrehung des Ulmer Bezirkspräsidenten Hamker entlarvt wurde, äußert sich in diesem Ueberfall auf einen Pimpf die planmäßige Verhetzung der katholischen Jugend. Wie lange müssen noch keine Teile der Jugend aus Interessengründen angefaßt werden, um immer wieder die Einigkeit der deutschen Jugend zu hintertreiben?

Tagung landwirtschaftlicher Genossenschaften

Stuttgart, 20. Mai. Im Festsaal der Lederhalle fand am Montag die 54. ordentliche Verbandsoberversammlung des Würt. Landesverbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. statt, an der gegen 2400 Vertreter der Einzelgenossenschaften teilnahmen. Der Vorsitzende, Bauer und Bürgermeister Waldmann-Tiefenbach begrüßte die Gäste und dankte allen Genossenschaftlern für ihre gewissenhafte und treue Mitarbeit, um dann jener Männer zu gedenken, die in den letzten Jahren der Tod aus den Reihen der Genossenschaften gerissen hat. Unter dem Vorsitz der Verammlung verlas der Vorsitzende ein Telegramm an den Reichsbauernführer Darré, in dem dieser von der Versammlung begrüßt und weiterhin treuer Gefolgschaft versichert wird.

Anschließend hielt Landesbauernführer Arnold eine kurze, kraftvolle Ansprache, in der er die leistungsfähigen Verdienste der landwirtschaftlichen Genossenschaften hervorhob. Die Aufgabe der landwirtschaftlichen Genossenschaften sei nach wie vor: Dienst am Bauern. Sie können deshalb nie Selbstzweck sein. An diesem Aufgabekreis habe sich, so betonte der Landesbauernführer, nichts geändert. Auf dem Gebiete der Finanzpolitik sei es Aufgabe der genossenschaftlichen Institute, auf dem Gebiete der Jenseitigkeit vorbildlich zu sein. Zwischen den Organen der landwirtschaftlichen Genossenschaften und den Ortsbauernführern müsse ein gutes Einvernehmen bestehen, damit auf der Grundlage des Vertrauens die Bauernangelegenheiten in seinem Sinne durchgeführt werden können. Eine Monopolstellung der Genossenschaften sei, so bemerkte Fg. Arnold am Schluß seiner Ausführungen, nicht erwünscht, denn sie müßte zu einer Erhöhung des Genossenschaftswesens führen.

Präsident Trumpf vom Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften sprach über die Aufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Reichsmaßstab. Der Redner betonte sich eingehend mit dem gesamten Aufgabebereich, den die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der neuen Bauerngesetzgebung haben.

Den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr 1934 erstattete sodann Verbandsgeschäftsführer König. Darnach betrug die Zahl der verbandzugehörigen Genossenschaften am Ende des Berichtsjahres 3060 gegenüber 2435 im Vorjahr. Im laufenden Geschäftsjahr haben weitere 88 Genossenschaften ihren Beitritt erklärt, so daß heute die Zahl der verbandzugehörigen Genossenschaften 3148 beträgt. Die Entwicklung sei überaus erfreulich. Sei so u. a. bei den Spareinlagen der Kreditgenossenschaften gegenüber dem Vorjahr eine ganz erhebliche Steigerung eingetreten. Die Gesamteinlagen der 1688 Genossenschaften betragen am Ende des Berichtsjahres rund 132 Millionen RM. Damit ist der Stand des letzten Vorjahres überschritten. Auch die Kollern-, Sennerei- und Milchverwertungs-genossenschaften haben eine Zunahme von 364 Genossenschaften zu verzeichnen. Ebenfalls haben die genossenschaftlichen zentralen Geschäftsanstalten einen Aufschwung zu verzeichnen, der alle Erwartungen weit übertrifft. Die Kaufstelle hat ihren Umsatz im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig von 4 330 000 Zentner auf 6 413 000 Zentner und wertmäßig von 17 394 000 RM. auf 28 452 000 RM. erhöht. Besondere Aufmerksamkeit wird einerseits der Jenseitigkeit, und andererseits der Gewährung von Betriebskrediten an Erbhöfbauern geschenkt. Der Verwaltung des Landesverbandes wurde Entlastung erteilt. Mit der Vornahme der Wahlen und der Erledigung verschiedener Wünsche und Anträge fand die Tagesordnung ihren Abschluß.

Im Anschluß an die Tagung fand dann die 43. ordentliche Generalversammlung der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse

e.G.m.b.H. Ratt. Den Geschäftsbericht für das Jahr 1934 erstattete Direktor Greiner. Dem Bericht ist u. a. zu entnehmen, daß der Zentralkasse auf 31. Dezember 1934 1722 Mitglieder-genossenschaften angeschlossen waren, darunter 1530 Spar- und Darlebenskassen und Genossenschaftsbanken. Die Bilanz weist nach vorgenommenen Abschreibungen einen Reingewinn von 305 935 RM. auf, der dem Antrag des Vorstands und Aufsichtsrats entsprechend wie folgt verteilt wurde: 4 Prozent Dividende auf die einbezahlten Geschäftsguthaben gleich 273 000 RM., geplanter Reservefonds 15 300 RM., Betriebsfonds 15 300 RM., Vortrag auf neue Rechnung 2335 RM. Die Rechnung und Bilanz wurde von der Generalversammlung genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Aus Baden

Freiburg i. Br., 20. Mai. (Tot aufgefunden.) Noch in frischer Erinnerung ist die entsetzliche Tragödie im Kaiserhofstraße-Föhlingen, dem vier unschuldige Kinder zum Opfer fielen. Der Mörder seiner Kinder, der Arzt Dr. Kieffer, wurde nunmehr, wie der Polizeibericht meldet, am Samstag in einem Bach bei der hohen Brücke bei St. Wilhelm tot aufgefunden. Er hatte sich selbst gerichtet.

Vom Markgräflerland, 20. Mai. (Die Rebberge werden geerntet.) Der Temperaturrückgang der letzten Tage brachte die Rebberge in einige Gefahr. Mehrere Besitzer größerer Weinlänzer im Markgräflerland unterhielten während der Nacht in den Reben Brillektreuer, wodurch die schlimmsten Schäden abgewendet werden konnten. Die Erfahrungen früherer Jahre haben gezeigt, daß nicht nur die Wärme des Feuers, sondern auch die Rauchschwaden des Feuers geeignet sind, den Frost zu lindern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Erfolgreiche Landbeschaffung. In den ersten drei Monaten des Jahres 1935 ist es gelungen, rund 26 000 Hektar Land für die Neubildung deutschen Bauerntums zu beschaffen. Einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Landvorsrats stehen demnach zurzeit über 120 000 Hektar für die Neubauernsiedlung zur Verfügung.

Von der Fahrt des Kreuzers „Karlruhe“. Am Samstag hat Kreuzer „Karlruhe“ Charleston verlassen und die Fahrt über den Atlantik ostwärts angetreten.

„Marshall Pilsudski“-Universität. Nach einstimmigem Beschluß ihres Senats beantragte die Warschauer Universität beim Kultusministerium, ihr den Namen „Marshall Pilsudski“-Universität zu verleihen.

Marshall Petain in Wien. Der französische Marschall Petain ist am Montag früh von Warschau kommend in Wien eingetroffen.

Denkmal der französisch-englischen Waffenbrüderschaft. Der französische Kriegsminister, General Maurin, sprach im Rundfunk zur Erinnerung an die Landung der ersten englischen Truppen auf französischem Boden bei Beginn des Weltkrieges. Er teilte mit, daß in Boulogne sur Mer im September ein der französisch-englischen Waffenbrüderschaft gewidmetes Denkmal errichtet werden sollte, für das in ganz Frankreich eine Sammlung stattfindet.

Jeanne d'Arc-Festern in Paris. In ganz Frankreich wurde am Samstag mit einer Woche Verspätung, die durch die Gemeinderatswahlen zu erklären sind, das nationale Jeanne d'Arc-Fest begangen. In Paris fand die offizielle Feier am Denkmal der Jungfrau von Orleans statt und anschließend wurde eine Truppenparade abgehalten. Hierauf begann der Aufmarsch der verschiedenen nationalen Verbände am Jeanne d'Arc-Denkmal.

Unwetter in Texas und Oklahoma. Wirbelstürme und Wolkenbrüche richteten in Nordtexas und Oklahoma großen Schaden an. 20 Personen wurden getötet. Beim Einsturz einer Brücke wurde ein Kraftwagen in die Fluten gerissen. Die vier Insassen ertranken.

Wetter für Mittwoch

Über Mitteleuropa liegt ein schwaches Hochdruckgebiet, doch ist die Luftdruckverteilung noch sehr unausgeglichen, so daß für Mittwoch zwar zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten ist.

Bekanntmachungen der NSDAP. NSDAP, Ortsgruppe Altensteig. Heute abend 7.30 Uhr treten sämtliche Organisationen der Partei auf dem Marktplatz an und hören die Führerrede. Von 7.45 Uhr ab Konzert der VO-Kapelle. Anschließend an die Uebertragung Marktplatzbeleuchtung. Stells. Ortsgruppenleiter.

Mittwochabend punkt 7 Uhr Sportabzeichen. Hitler-Jugend Schar 1/13. Der Heimabend am Mittwoch fällt aus. Dafür ist für sämtliche Standorte am Donnerstag, den 23. Mai, ein gemeinsamer Heimabend in Bernau, um 20.30 Uhr, den der Gefolgschaftsführer halten wird. Anschließend eine Führerbesprechung. Standort Altensteig ist am Donnerstagabend punkt 20 Uhr auf dem Marktplatz angetreten. Entschuldigend gibt es für diesen Dienst nicht. Scharführer.

Schwerer Unfall auf einem Neubau Kaufbeuren, 20. Mai. Auf einem Neubau in Kaufbeuren ereignete sich infolge eines Gerüstbruchs ein schwerer Unfall. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, einen 10 Zentner schweren Träger auf das Gerüst zu besorgen. Beim Rüberlassen des Trägers auf den Boden des Gerüsts löste sich, aneinandend durch die Erschütterung, eine Bindung. Die Last sauste mit den Arbeitern in die Tiefe. Durch den Sturz wurden sechs Arbeiter verletzt, darunter drei lebensgefährlich.

Weitere Wirbelsturmopfer in den Vereinigten Staaten New York, 21. Mai. Nachdem, wie gemeldet, in Nordtexas und Oklahoma 20 Personen durch Wirbelstürme getötet wurden, wurden am Montag auch Teile der Staaten Arkansas, Tennessee, Alabama, Louisiana und Mississippi von Wirbelstürmen verheert. Aus den betroffenen Gebieten werden bisher drei Todesopfer und zahlreiche Verletzte sowie ungeheurer Sachschaden gemeldet. Zahlreiche Flüsse traten über die Ufer und überschwemmten verschiedene Ortschaften. Der in Texas und Oklahoma durch die Wirbelstürme und Ueberflemmungen verursachte Sachschaden wird auf 3 Millionen Dollar geschätzt.

Feierliche Beisetzung der Opfer der „Magim Gorki“-Flugzeugkatastrophe Moskau, 21. Mai. Am Montag fand in Moskau die feierliche Beisetzung der Opfer der Katastrophe des Flugzeuges „Magim Gorki“ statt. Gewaltige Menschenmassen strömten den ganzen Tag über zum Gewerkschaftshaus, wo im Kolonnenhaal die Arnen und Särge mit den Ueberresten der Verunglückten aufgebahrt waren. Ueber 100 000 Personen erwiesen den Verschiedenen die letzte Ehre. Stalin, Kolołow, Kaganowitsch und Ordshonotidze hielten bei der Ueberresten der Opfer den ganzen Tag über die Ehrenwache. Während die Leichen in feierlichem Zuge vom Gewerkschaftshaus zum Friedhof geleitet wurden, kreiste in den Lüften ein Flugzeuggeschwader, um den verunglückten Kameraden das letzte Geleit zu geben. Auf dem Friedhof hielten der Chef der Verkehrsflotte, Katschew, der Vorsitzende der Osoaviachim, Eidemann, und andere vor der Beisetzung Ansprachen.

Gestorben Schönbrunn: Michael Kestle, Landwirt, 70 J. a. Kniebis: Christian Moser, Maurermeister, 78 J. a. Langenbrand: Christian Eberhardt, Bäcker, 69 J. a. Leuenbürg: Albert Weiß, Drechslermeister, 84 J. a. Ernst Gorgus, Buchbinder, 65 J. a., Schlaganfall. Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Haupt- und Verlagsleitung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich Altensteig. D.-A. d. L. Nr.: 2100. Jst. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Heute abend nach Schluß der Kundgebung TANZ-ABEND im „Grünen Baum“ wozu freundlichst eingeladen wird.

Oberkollwangen — Martinsmoos. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 23. Mai 1935 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberkollwangen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Michael Lörcher, Sohn des J. Lörcher, Landwirt Oberkollwangen. Friederike Fabnacht, Tochter des Ph. Fabnacht, Bäcker Martinsmoos. Kirchgang 12 Uhr in Oberkollwangen.

Illust. Blätter und Zeitschriften wie Zutr. Brodachter Braune Post Neue J. J. 64-Mann Frankfurter Ill. Blatt Münchner Ill. Presse Berliner Ill. Zeitung Deutsche Ill. Zeitung Grüne Post Koralle Denken und Ratze Brenneffel Funf-Zinkrierte Kosmos Radio-Bildzeit Technik für alle Westermanns Monatshefte Magazin Wahre Geschichten sind stets einzeln zu haben in der Buchhandlung Laub Altensteig

Genehmigter Güterfern-Verkehr sofort zu verkaufen. Wer —? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. Komme morgen von 9 Uhr ab mit frischem Gemüse und Sezlinge Lächler. Eine junge Rug- und Fahrkuh hat zu verkaufen Koller, Oberweiler. Wart. Verkaufe ein trächtiges Rind (Kotschreck) Dürr J. Hirsch

Der amtliche Taschen-Fahrplan für Württemberg und Hohenzollern Sommer-Ausgabe 1935 Preis 30 Hg. Das amtliche Kursbuch Südwest-Deutschland und Linien der Schweiz Sommer 1935 Preis Mk. 1.— ist zu haben in der Buchhandlung Laub, Altensteig. Ansichts-Karten in großer Auswahl empfiehlt die Buchhandlung Laub Altensteig. Haber- und Roggenstroh verkauft Johs. Pfeifle, Ödteilingen Telefon Nr. 2. Direkt aus der Tuchstadt Gera: Anzug-Mantel-Kostümbüro, grau, schwarz und farbig reinwollene Maßqualitäten i. m. 6.50, 8.50, 10.00, 12.50, 15.00 RM. Wie liefern porto u. verpackungsfrei! Verlangen Sie unverbindliche Muster! Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera A 27.

der  
in  
ter.

über  
am  
auf

aus  
zu  
des  
eine  
siehe  
unter

ten  
ord-  
ge-  
nen  
lapp  
eben  
kehr  
liffe  
Dro-  
bel-  
den

die  
lug-  
hen  
zu  
den  
den  
den  
den  
den  
den  
den  
den  
den

a

teil  
lich  
teil

m

beg

o

h

a

t





a bei  
in m  
ter.

fam  
am  
jellu

über  
gma  
er.

kauf  
hoo  
figt  
eloo  
t bei  
ein  
Clef  
unter

aten  
Lorb  
e ge  
aten  
jipf  
eduo  
lehju  
Hijf  
Dro  
abel  
nden

."

t die  
flup  
affer  
wo  
eum  
Den  
allu  
der  
erfe  
perb  
den  
fter  
dhor  
Eor  
der

a.  
3.  
2.

Beis  
nlich  
Hils

an

metz  
1.-

B.

ob

a

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10



